



Phytokosmetik: Pflanzliche Pflege für reife Haut

Evergreen

Die Babyboomer werden älter – attraktives Aussehen bleibt jedoch wichtig. Wirkstoffe aus Pflanzen pflegen die Haut der Generation 65plus gezielt. Neben Phytohormonen und Algen kommt erstmals ein polynesischer Farn zum Einsatz

Nicht nur in Deutschland steht unverrückbar fest: Wir werden älter, die „Baby Boomer“ sind in die Jahre gekommen. Der Alterungsprozess betrifft den ganzen Körper, deutlich sichtbar wird er an der Haut: Reife Haut ist dünner und trockener als die jugendliche. Ih-

re Elastizität schwindet, die Zahl der Falten nimmt zu. Bezeichnet wird das als senile Atrophie der Haut. Auch ein Nachlassen des Hautturgors, die Abnahme des pH-Werts und eine verminderte Talg- und Schweißsekretion sind typisch. Der Säureschutzmantel regeneriert sich nach

dem Waschen nicht mehr so schnell; darüber hinaus steigt die Sensibilität der Haut, Resilienz und die Fähigkeit zur Wundheilung nehmen ab. Ist das Hautrelief besonders grob, bezeichnet man das als aktinische oder solare Elastose; betroffen sind vor allem die Areale von Gesicht

Foto: Ian Guzov/Shutterstock.com



„ Phytohormone werden in Kosmetika eingesetzt, um der genetischen Hautalterung gezielt entgegenzuwirken.

bzw. umweltbedingte Hautalterung sind viele Wirkstoffe am Markt. Diese sind jedoch gegen die biologisch bedingte, intrinsische (genetische) Hautalterung, für die Gene und Hormone ausschlaggebend sind, weitgehend machtlos. Wirkstoffe, die die alterungsbedingte Seneszenz bekämpfen und reparieren sollen, müssen somit bei den Hormonen sowie der Immunabwehr der Haut ansetzen, um die mangelnde eigene Produktion dieser Stoffe auszugleichen.

Wenn die Hormone weniger werden

Mit zunehmendem Alter lässt die Hormonproduktion nach: Bei Männern sinkt der Testosteronspiegel ab 40 langsam, aber stetig, bei Frauen fällt der Hormonspiegel relativ rasch ab. Ab 60 Jahren zeigen bereits 80 Prozent aller Frauen deutliche Anzeichen einer hormonellen Hautalterung.

Besonders effektiv für die Hautpflege sind jetzt Phytohormone, die – im Gegensatz zu natürlichem Östrogen und Progesteron – in Kosmetika eingesetzt werden dürfen. Unter Phytohormonen versteht man Substanzen pflanzlicher Herkunft wie Isoflavone, Cumestane und Lignane, die zum Beispiel in Soja, Baumwollsaamen (*Gossypium herbaceum seed*), Rotklee (*Trifolium pratense*) und Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*) zu finden sind. Mit ihrer Polyphenol-Struktur haben Isoflavone eine ähnliche Struktur wie Östrogene und können daher an die Östradiolrezeptoren der Haut anbinden. Der Wirkstoff Lignostimuline wurde entwickelt, um der genetischen Hautalterung entgegenzuwirken. So wird die Synthese von Kollagen I stimuliert, der Aufbau des Bindegewebes unterstützt und damit eine bessere Hautelastizität wieder hergestellt.

Mit Soybeans Isoflavons wurde ein Wirkstoff entwickelt, der die Aktivität der Peroxid-Radikale neutralisiert und einen schützenden Effekt auf die Zellmembranen hat. Gedacht ist er als Intensivwirkstoff für die postmenopausale Haut, der den Fokus auf die phytohoronale Wirkung der enthaltenen Isoflavone legt.

Abwehrkraft der Haut stärken

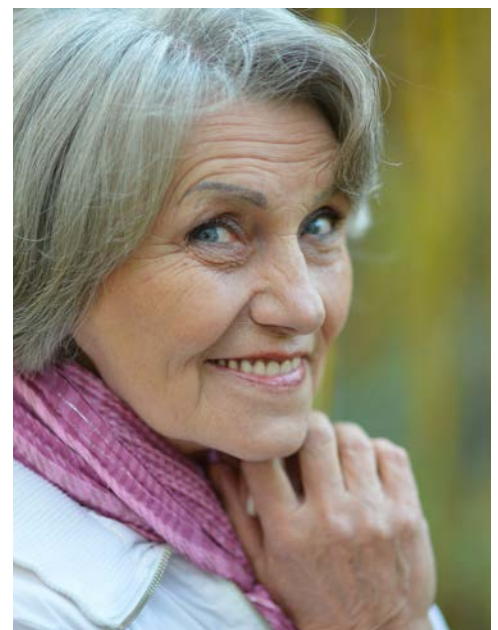
Resilienz, also die Abwehrkraft der Haut, ist eines der großen Schlagwörter der Kosmetikforschung in diesem Jahr. Die Immunantwort der Haut ist mit zunehmendem Alter reduziert. Neben Funktionseinbußen des Säureschutzmantels dürfte ein Grund dafür die Abnahme der Langerhanszellen in der Epidermis sein, die zur Abwehrphalanx der Haut gehören. Gleichzeitig führt auch die Verringerung der feinen Blutgefäße, die eine Minderung

und Nacken, die häufig UV-Licht ausgesetzt sind. Über die Jahre summieren sich diese kleinen Schäden, sodass vorübergehende Bräune aus jungen Jahren nun unwiederbringlich eingetauscht wird gegen unelastische, faltige Haut. Charakteristisch ist zudem eine unregelmäßige, fleckige Pigmentierung.

Gleichwohl legt die Generation 65plus sehr viel Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Angesichts der demografischen Entwicklung stellt sich also immer häufiger die Frage, wie der Kosmetikmarkt diesen Bedürfnissen gerecht werden kann. Die Pflanzenwelt hält hier ein großes Sortiment an „Helfern“ bereit.

Intrinsische Hautalterung

Die Hautalterung lässt sich auf zwei Ebenen bekämpfen. Gegen die extrinsische



Natürlich altern – mit den Mitteln der Natur



PHYTOKOSMETIK: Die Kraft der Pflanzen optimal nutzen

Der Mensch hat seit Hunderten von Jahren gelernt, die Natur zu nutzen, um aus ihr Nahrung und Heilmittel zu beziehen. Die Lebensenergie der Pflanzen, ihre Fähigkeit, sich zu regenerieren und sich an ihren Lebensraum anzupassen, ihr Schutzsystem – solche besonderen Eigenschaften werden für Wirkstoffe genutzt.

Entscheidend für die Qualität und die Effizienz hochwertiger Phytokosmetik ist die Wahl der richtigen Wirkstoffe – und die Qualität dieser Wirkstoffe. Bei der Auswahl geeigneter Pflanzenarten wird deshalb genau untersucht,

■ welche Teile der Pflanze für die jeweilige Problemstellung am wirksamsten sind (Wurzel, Blätter oder Blüte).

■ in welchem Land oder in welcher geografischen Region der Wirkstoffanteil der Pflanze am höchsten ist. Für den Wirkstoff Lignostimuline etwa werden nur Baumwollsaamen aus Burkina Faso verwendet, weil sie den höchsten Anteil an Lignanen enthalten.

■ wann die aktiven Inhaltsstoffe der Pflanze ihren höchsten Wirkungsgrad erreichen.

Danach richtet sich der Erntezeitpunkt. Für den Wirkstoff „Flower Acids SC“ zum Beispiel wird eine spezielle Gattung des „Hibiskus Sabdariffa“ aus Afrika verwendet, die Karkade. Geerntet werden nur die weißen Blütenblätter, und zwar nur im Winter, um einen maximalen Gehalt an organischen Säuren und eine hervorragende Qualität zu gewährleisten.

des Blutflusses im Gewebe zur Folge hat, zur Abnahme der Abwehrkräfte gegenüber Wundinfektionen.

Hier kann Wissen und Expertise aus der traditionellen chinesischen Medizin helfen: Der Shiitake-Extrakt im Wirkstoffkomplex



Baumwolle und Sojapflanzen enthalten Intensivwirkstoffe für die postmenopausale Haut

Biomoduline etwa kann auf natürliche Art die Abwehrzellen der Haut aktivieren und effizient gegen freie Radikale wirken. Er verstärkt die natürlichen Schutzmechanismen der Haut und aktiviert die immunkompetenten Zellen (Langerhanszellen, Keratinozyten, Makrophagen).

Wachsender Beliebtheit erfreuen sich auch Wirkstoffe aus Algen, zumal das Meer eine unglaubliche Vielfalt birgt. Die Purpurrotalge *Porphyridium cruentum* zum Beispiel wirkt gezielt gegen die Rötungsneigung, die durch Insuffizienz der kleinen Blutgefäße hervorgerufen wird. Typische Folgen auf reifer Haut sind Couperose und Rosacea.

Bei regelmäßiger Anwendung von Wirkstoffen aus der Purpurrotalge wird die Synthese von Endothelin-1 durch die Endothelinzellen und Fibroblasten angeregt. Das Peptidhormon Endothelin-1 entfaltet seine Wirkung an den glatten Muskelzel-

len der Gefäße. Als blutgefäßverändernde (vasoaktive) Substanz ist es ein Bestandteil des körpereigenen Systems zur Regulierung des Blutdrucks und ein hochwirksamer Vasokonstriktor.

Extrinsische Hautalterung

Bei der extern bedingten, also extrinsischen Hautalterung kommt es vorzeitig zur Bildung tiefer Falten, Erschlaffung des Gewebes und fleckiger Pigmentierung. Bereits 62 Prozent der 51- bis 60-Jährigen sind davon betroffen. Daten für die Zielgruppe über 65 liegen nicht vor; man mag jedoch schlussfolgern, dass das Problem mit steigendem Alter voranschreitet. Da vor allem UV-Licht die Vorgänge beschleunigt, wird die extrinsische Hautalterung auch als Photoaging bezeichnet.

Wirksam gegen Plisséfalten

Das Mikrorelief der Haut spiegelt nicht nur das chronologische Alter wider, sondern auch die Belastung durch Stressfaktoren wie UV-Licht oder Rauchen sowie bisherige Pflegegewohnheiten. Knitterfältchen – auch Plisséfalten genannt – entstehen oft großflächig im Wangen- und Augenbereich sowie am Dekolleté. Ursache sind die verlangsamten Stoffwechselprozesse und der sinkende Hyaluronsäuregehalt der Haut. Die kann weniger Feuchtigkeit speichern und wird schlaff und rau. Für gezielte Pflege kommt hier erstmals ein polynesischer Farn zum Einsatz: *Microsorium grossum*, in der Medizin der Einheimischen seit Jahrhunderten bekannt. Ein für die Phytokosmetik daraus gewonnener Wirkstoff kann die Expression von körpereigenen Strukturproteinen – wie Laminin-5, Collagen IV und Collagen VII – ankurbeln. Auch das Proteoglykan Perlecan wird verstärkt gebildet. Dadurch intensiviert sich die Verzahnung der Epidermis zur Dermis; die Haut erhält ein jugendliches und frisches Aussehen und wird rasch und sichtbar entknittert.

Photoaging & Pigmentflecken

Freie Radikale entstehen bei fast allen physiologischen Vorgängen, werden aber

durch UV-Licht verstärkt. Man geht davon aus, dass bis zu 90 Prozent der Alterungsvorgänge darauf zurückzuführen sind. Jede dritte Frau ab 40 leidet bereits an Hyperpigmentierungen. Pigmentflecken (Lentigines seniles bzw. „Altersflecken“) nehmen mit fortschreitendem Alter zu und werden als besonders störend empfunden.

Mit drei botanischen Extrakten, die sich synergetisch ergänzen, will der Wirkkomplex „Clerilys W“ hier dreifach ansetzen:

- Die in der weißen Maulbeere enthaltenen Stilbene hemmen durch ihre strukturelle Ähnlichkeit mit dem Enzym Tyrosinase die Melaninsynthese. So soll die Haut vor weiteren Pigmentstörungen geschützt werden.
- Phenylalanin aus der Gurke soll die Einlagerung von Melanin in den Melanosomen reduzieren und Melaninansammlungen verhindern.
- organische Säuren der Hibiskusblüte wirken als Exfoliator, steigern die Zellteilungsrate (ca. 14 Prozent) und beschleunigen den Whitening-Effekt.

Ein Blick auf die Vermarktung

Der Anteil der Älteren wird nach Ansicht der Experten in Zukunft deutlich wachsen, zudem wird die jüngere, kaufkräftige Zielgruppe kleiner. Zwar nimmt die Nutzung vieler Kosmetika und Pflegeprodukte mit über Mitte 50 Jahren ab, doch die Gruppe der geburtenstarken Jahrgänge sucht gezielt nach Möglichkeiten, um sich ihre Jugendlichkeit in Kleidung, Freizeit, Fitness und Aussehen zu bewahren. Um den Wünschen dieser wachsenden und kaufkräftigen Zielgruppe entgegenzukommen, sollten Hersteller und Anwender maßgeschneiderte Produkte anbieten. Anwendungsmöglichkeiten und Nutzen müssen den Kundinnen klar und eindeutig kommuniziert werden. So kann und sollte die Branche den physiologischen, emotionalen und demografischen Bedürfnissen der Generation 65plus gerecht werden.

Petra Schlegel

Marketingmanagerin Greentech, Starnberg

www.greentechgmbh.de

Literatur bei der Autorin



AUF EINEN BLICK

- **Mit zunehmendem Alter** wird die Haut dünn, trocken und weniger elastisch. Falten nehmen zu, die Resilienz und Immunkraft hingegen nehmen ab.
- **Die Generation 65plus wächst**, ist kaufkräftig, legt hohen Wert auf Aussehen – und will gezielte Hautpflege.
- **Effektiv für postmenopausale Haut** sind Phytohormone, die anders als natürliche Hormone in Kosmetika eingesetzt werden dürfen.
- **Extrakte aus Algen und Pilzen** können die Abwehrkraft der Haut stärken.
- **Ein Wirkstoff aus polynesischem Farn** soll die Collagenneubildung anregen und Fältchen „entknittern“.